

theologische Wissenschaft ging in der Polemik auf, die Polemik drehte sich um Subtilitäten der Dogmatik, die Dogmatik war mehr scholastisch als biblisch; den festen Grund der Bibel, den Luther einst mühsam erkämpfte, hatte man verlassen; das Göttliche schien abermals von willkürlicher Menschenzucht überwuchert. Die Predigt bewegte sich in albernen erkünstelten Methoden, unanständige Schimpfreden und unwürdige Witzeleien waren an der Tagesordnung, die mühsam erfundenen Reden mit ihrer prahlerischen Gelehrsamkeit rauchten an den Ohren der Gemeinde vorüber, ohne das Gemüth zu berühren. Die Gegenstände, von denen sie handelten, mochten den Zuhörern oft kaum dem Namen nach bekannt sein: denn der religiöse Unterricht, die Kunst des Katechisirens war ganz vernachlässigt. Der Priester stand wie in der alten Kirche vernehm über dem Volke, er fühlte sich als Gelehrter und verschmähte die innige Berührung mit dem Volke, ja er konnte oft nicht einmal als ein Vorbild der Frömmigkeit und tadellosen Wandels gelten.

Das war die Welt, in welche Spener eingriff. Und was er ihr entgegenzusetzen hatte, das lag schon in ihm fertig, als er die Heimat verließ. Nicht bloß durch die Geburt, auch durch Erziehung und Bildung gehörte er dem Eljah an.

Sein Vater war Rappoltsteinischer Beamter, und Gräfin Agathe, seine Taufpathin, nahm sich des ernststen leidenschaftslosen, von Geburt an dem geistlichen Stande bestimmten Knaben liebevoll an, indem sie ihn in der Sorge um das Heil seiner Seele bestärkte. Die Bibel und andächtige Erbauungsbücher, welche abseits von der offiziellen Zionswächterei nur die christliche Gottseligkeit und nichts anderes befördern wollten, Bücher, wie wir sie z. B. auch in Moscheroschens Haus gebraucht finden, machten seine erste geistige Nahrung aus. An dem Rappoltsteinischen Hofprediger Stoll besaß er ein Vorbild der echten praktischen Frömmigkeit und einfachen schriftgemäßen Predigt, dem er — nach seiner eigenen Versicherung — die ersten Funken eines wahren Christenthums verdankte. Unter seinen Lehrern an der Universität Strassburg, die er 1651 zog, wies ihnen